75

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/1
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/2
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Erster Beitrag

zur

Reformations-Geschichte

der

Stadt Görlitz

beim Ausgange des Jahres 1817

glückwünschend überreicht

von

Johann Christoph Pufe,
Aedit. zu S. S. Petri et Pauli.

Görlitz,
gedruckt bei Gotthold Heinze.

-20.-

SOC. LUSATIAE SUPR. UNIV.
d. V. 75. 76

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/4
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Die wichtige Begebenheit der Reformation oder Kiechenverbesserung, deren Andenken in diesem Jubeljahre fast an allen Orten der Welt, wo evangelische Kirchen gegründet sind und ihre Glieder Christum nach der Bibelwahrheit anbeten, feierlich erneuert worden ist, ist in den dazu geweihten Tagen in Kanzelreden und gedruckten Büchern vielseitig besprochen, und nach allen Grundursachen so genau zergliedert, nach allen sie begleitenden Umständen so vollständig dargelegt, und in ihren segensreichen Folgen so deutlich erörtert worden, daß man glauben sollte, sie müsse jedem, der mit ihr schon bekannt ist, durch diese Erinnerung aufs neue anziehend, und jedem, welchem sie noch fremd war, wenigstens bemerkenswerth geworden seyn, und also die Aufmerksamkeit oder Forschbegierde aller gereizt haben. Größtentheils aber konnte der Zweck bei allen diesen mündlichen Vorträgen und schriftlichen Aufsätzen nur dahin gerichtet seyn, dieses große Weltereigniß im Allgemeinen und seinen wohlthätigen Einfluß aufs Ganze darzustellen, in wiefern Staat und Kirche, Lehre und Sitten, öffentliches und häusliches Glück und Leben dadurch gewonnen hat, und seine Segnungen über Welt und Völker, Länder und Herzen sich verbreitet haben, und zum Heil aller noch unberechbar fortwirken. Wie es nun dem Denkenden natürlich ist, bei großen Begebenheiten vom Ganzen aufs Einzelne überzugehen, und ihre Folgen bei sich und dem, was ihn zunächst umgiebt, aufzusuchen — wie man es keinem zum Vorwurfe anrechnet, der z. B. die Gefahren der letztern überstandenen Kriegsjahre, die ganz Europa durchzogen und schreckten, zwar nicht gleichgültig, aber doch flüchtig übersieht, und hingegen bei denen länger verweilt und sie für die wichtigsten

hält, die über seine Gegend hereinströmten, oder seinen Wohnplatz verheerten; so ists gewiß auch der Selbstliebe verzeihlich, nachdem man hochachtungsvoll und dankbar die Ursachen und Wirkungen der Reformation im Allgemeinen angestaunt hat, es genauer wissen zu wollen, was sie in dem Vaterlande, das wir das unsrige nennen, bewirkt, und welche Vortheile sie der Stadt, deren Bürger und Einwohner wir sind, gebracht und hinterlassen hat. Wer sollte es nicht gern zu erfahren wünschen, wie die Morgenröthe der Wahrheit anfangs schwach dämmernd über Görlitz aufgestiegen ist, und dann hell leuchtend als Sonne des Evangelii sich über ihr ausgebreitet hat — welche Aufnahme oder Widerstand der große Glaubenswechsel gefunden, mit welchen Schwierigkeiten und Irrthümern er gekämpft, welche Hindernisse und Mißbräuche er besiegt hat, ehe er festen Fuß fassen konnte, und wie allmählig ein Stand, Haus und Herz nach dem andern der reinen Lehre beipflichtete, und ihren Sieg anerkannte. Man wird es daher vielleicht den Zeitumständen nicht unangemessen finden, wenn ich einige Beiträge zur Reformationsgeschichte der Stadt Görlitz liefere, und das, was hier und da zerstreut gefunden wird, in ein zusammenhängendes Ganze vereinige. Zwar sind schon einige Aufsätze, die das nämliche versprechen, vorhanden, aber theils sind sie unvollkommen und fehlerhaft, theils nicht bekannt genug, und beziehen sich mehr auf die Prediger oder Kirchen, und deren äußere Beschaffenheit, als auf das Wesentliche der Religion selbst und ihre Einführung. Ich folge dabei zur leichtern Uebersicht der Ordnung der Jahre, und unter diesen sollte wohl eigentlich das Jahr

1517

den Anfang machen, in welchem Luther — dieser bloße Name spricht seine Verdienste aus — zu Ausführung des großen Werkes als das im Rathe Gottes auserwählte Rüstzeug den Grund legte, indem er zu Wittenberg, ohne selbst den weitaussehenden Plan einer solchen Reform im Sinne zu haben, die bekannten Sätze zur Widerlegung aufstellte, die weniger gegen die Macht des Papstes, welchem er selbst noch eifrig anhing, als gegen den mit dem Ablaß getriebenen Unfug gerichtet waren, und auf dessen Abstellung drangen. Aber in diesem Jahre war Görlitz noch weit von einer Aenderung in Glaubenssachen entfernt, und schlummerte in seiner Unwissenheit ruhig fort, die durch abergläubische aber prunkvolle Andachtsübungen genährt ward. Ja es konnte sogar stolz seyn auf den

Ruhm, den es selbst im Auslande erndtete, da nach dem Zeugniß des Syndikus Joh. Haß, selbst eines eifrigen Papisten, es in vielen Landen als ein geistlich gottesfürchtig Volk berufen gewesen, da täglich auf 42 Priester zu Chore gingen und in den Stühlen standen, die in großen Furchten gehalten wurden. Ueberdies war ihnen das Andenken an Joh. Tetzel noch zu neu, der erst im Jahre 1509 Görlitz seiner Gegenwart gewürdiget, binnen einem Jahre mit seinem Ablaßkram nach sechsmaliger Eröffnung des Kastens 2697 Mark von den vergebungsdürftigen Einwohnern gesammelt, und zum Besten der Peterskirche, damit sie auf diesmal mit Kupfer möchte gedeckt werden, diese Gnade noch drei Wochen lang stehen zu lassen zugesagt hatte. (Woher Grosser und Funk die Nachricht geschöpft haben, daß 45 00 Thlr. zum Kupferdache eingenommen worden wären, ist mir unbekannt; wenigstens finde ich sie nirgends verbürgt). Diese seine persönliche Erscheinung und die der Kirche zugewendete Wohlthat, die unter den verdienstlichen guten Werken oben an stand, und ihr Gotteshaus verschönerte, verdrängte bei den meisten jeden Gedanken an eine Besserung im Glauben und Leben, die auf einem leichtern Wege zu erlangen war, wiewohl sein anmaßendes Betragen auch damals schon manchen die Augen öffnete. Jedoch das folgende Jahr

1518

brachte schon einige Bewegungen mehr hervor, die zwar noch keine Aenderung herbeiführten, aber doch sie vorbereiteten. Denn das Gerücht von Luthers Unternehmungen, der es zuerst wagte, allgemein geglaubte Lehrsätze der Kirche anzugreifen und ihnen zu widersprechen, breitete sich in alle Länder aus, und erregte, wenn auch nicht Beifall, doch Aufmerksamkeit. Auch in unsre Stadt drang es, da Wittenberg — damals eine der besuchtesten hohen Schulen — auch sehr viele Görlitzer unter ihren Zöglingen zählte, welche theils Luthers in Druck ausgegangene Bücher den Ihrigen zuschickten, theils bei ihrer Rückkehr ins Vaterland seine Aussprüche und Aeusserungen bekannt machten, und dadurch viele zu weitern Nachdenken leiteten. Ich führe hier den einzigen Valentin Trozendorf, den berühmten Schulmann an, welcher seit 1516 zu Görlitz das unterste Schulamt führte, und wegen seiner Kenntnisse in so hoher Achtung stand, daß selbst der Rector und Collegen seinen Privatunterricht in der griechischen Sprache benutzten. Angelockt durch den Ruf des großen Reformators,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/7 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

gab er in diesem Jahre seine Schulstelle auf, und begab sich noch einmal nach Wittenberg, um als Schüler zu den Füßen dieses Gamaliel zu sitzen, welchen er auch 1519 zu der mit D. Eck zu haltenden Disputation nach Leipzig begleitete, und Melanchthons Anweisung vorzüglich in Hinsicht der Methode zu benutzen, und hielt dort auch bis 1523 selbst Vorlesungen, bis er nach Goldberg berufen ward, das er aber auch 1530 noch einmal verließ, um sein geliebtes Wittenberg wieder zu sehen und Luthern zu hören, worauf er 1531 als Rector nach Goldberg berufen ward, und den Ruhm dieser Schule 26 Jahre lang so empor brachte, daß er versicherte: er könne von seinen Discipeln, wenn er sie alle beisammen hätte, ein solch Kriegsheer zusammen bringen, das auch wider den Türken sollte genug seyn. Ich führe sein Beispiel nur zum Beweise an, wie schon in dem Jahre die Reformation in Görlitz nicht unbekannt war, und zu wirken anfing. Dies ging auch auf das Jahr

1519

über, in welchem Luthers Sieben ins Deutsche übersetzte Bußpsalmen mit Erklärung, und andre in Druck ausgegebne Büchlein, z. B. der Sermon, oder die Predigt von der Kraft des Bannes, die ihm viel Feinde zuzog, der Brief an die Galater, und mehrere auch in Görlitz bekannt wurden, und die Heilsbegierigen darinn die Religionslehren schriftmäßig vorgetragen, und die Irrthümer des Papstthums freimüthig aufgedeckt und in ihrer Blöße dargestellt fanden. Auf gleiche Weise hielt sich M. Paul Cüchler, Official und Mitglied an der Collegiatkirche zu Budissin, in Wittenberg einen Studenten, der ihm alle Druckschriften Luthers zuschickte, deren Wahrheit ihm so überzeugend war, daß er selbst sie bekannte und lehrte, wiewohl er hinterdrein aus Besorgniß der Gefahr, sein Amt und Einkünfte zu verlieren, sein Bekenntniß zurücknahm und widerrief. Alles ließ wenigstens einen bleibenden Eindruck zurück, der im Stillen wirkte und sich nicht ausrotten ließ. Und so war es auch in Görlitz. Freilich durften damals diese erlangten Einsichten nicht öffentlich hervortreten, aber es waren doch unter der Asche glimmende Funken, die das Feuer aufbewahrten und zu seiner Zeit ausbrachen. Theils war die Macht der Geistlichkeit, welche selbst unwissend auch die Unwissenheit zu erhalten suchte, noch allzugroß und vertrug keinen Widerspruch, theils stritt der Rath als eifriger Verehrer des Papstthums heftig gegen jede Neuerung, und erstickte jeden Keim des Besserwerdens in seiner Geburt,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/8 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

theils hingen die Einwohner, von Kindheit an den sinnlichen Gottesdienst gewöhnt, zu fest an dem Ceremonienwesen, und waren den Menschensatzungen, die ihr ganzes Wissen ausmachten, als göttlichen Aussprüchen zu streng ergeben, als daß sie die äußere Pracht der innern Anbetung im Geist und in der Wahrheit hätten aufopfern sollen. Das Pfund blieb also im Schweißtuche vergraben, und das Licht stand unter dem Scheffel, ohne daß jemand wagte es aufzustellen, damit es leuchte denen, die im Hause sind. Sein Leuchten noch zu verzögern, trug auch das Jahr

1520

viel bei, in welchem der Bischoff zu Meissen Johann VII. die unter ihm stehenden Kirchsprengel der Ob. Lausitz persönlich in der Absicht bereisete, um der aufkommenden Neuerung einen Damm entgegen zu setzen, und die bedrohte Kirchengewalt zu befestigen. Als er die Woche vor Pfingsten in Budissin eintraf um die Franziskanerkirche zu weihen, bei welcher Gelegenheit er auch die wendischen Kirchspiele besuchte, und sie zur Beständigkeit ermahnte, so schickte der Rath zu Görlitz am Pfingsttage den Protonotar M. Haß mit dem Gesuch an ihn ab, auch in Görlitz sein bischöffliches Amt zu verwalten, und namentlich eine Glocke und den Kirchhof zu weihen. Willfährig sagte er es ihnen zu, und begab sich über Muskau und Rothenburg, um Mittwochs vor dem Frohnleichnamsfeste in der Stadt einzutreffen. Von Ludwigsdorf aus, wo ihn der Rath bewillkommen ließ, ward er über die Felder und Lunitz geführt, um ihm den Anblick mehrerer kurz vorher gehangener Diebe an der Landstraße zu ersparen, und hielt seinen Einzug durchs Reichenbacher Thor. Schon die Feierlichkeiten seines Empfangs hatten die Absicht, die Herzen der entzückten Einwohner dem Papste getreu zu erhalten. Die ganze Geistlichkeit aller Ordnungen, nebst der Schule und ihren Lehrern in ihren besten Chorkappen, und die Klosterbrüder mit Kerzen und Fahnen, welche die Zechen trugen, erwarteten ihn bei der Pastei, wo ihn der Pfarrer und dann der Rath, der am innern Stadtthore mit einem Himmel aufgestellt war, empfing unter dem Gesange: Ecce sacerdos magnus etc. und über den Obermarkt in die Peterskirche und von da in seine Wohnung auf dem Untermarkte begleitete. Am Frohnleichnamsfeste hielt er selbst das hohe Amt, und trug bei der Procession, unterstützt von den Bürgermeistern, das Sacrament, umhangen mit schönen Tüchern; er taufte hernach die Glocke mit dem Namen Anna, wobei

mehrere Pathenstellen vertraten, verrichtete in der Georgencapelle das Sacrament der Firmung an einer so großen Zahl Catechumenen, daß er aus Ermattung ohnmächtig ward, und weihte zuletzt die Kirche und den Gottesacker zu St. Nicolai ein, die erstere, weil bei dem Anbau der neuen Mauer die Zeichen der ersten Weihe waren verletzt worden, auch beim Bau sich einige vom Gerüste todt gefallen hatten; den letztern, weil ein paar auf ihm im Zank sich blutrünstig geschlagen hatten, und die durch diese Verunreinigung gestörte Grabesruhe wieder hergestellt werden mußte. Er ward in allem mit seinem Gefolge frei gehalten, und empfing zwei Köppel oder silberne Trinkgefäße, an Werth 6 Mck. zur Verehrung. Den dritten Tag reisete er über Wendischossig, wo auch die Kirche reconciliirt ward, über Löbau nach Stolpen zurück. Nun dieser prächtige Einzug und Aufnahme, verbunden mit den bischöfflichen Handlungen, blendete aufs neue das Volk, und fesselten es an dem Papst und seine Gewalt, besonders da der Bischoff, der schon das Jahr vorher vom Kaiser Ferdinand aufgefordert ward, keine lutherischen Pfarrer zu dulden, den Eindruck benutzte, und sowohl die Geistlichkeit, als den Rath und Gemeine ausdrücklich ermahnte, sich durch die neue ketzerische Lehre nicht verführen zu lassen, sondern dem alten Glauben der Mutterkirche treu zu bleiben, unter der Strafe des Bannes. Manchen Einwohnern, die weiter dachten, mochte wohl selbst dieser sinnliche Glanz verdächtig werden, aber doch hielt die Anhänglichkeit des Raths und der Geistlichkeit an dem Hergebrachten auch den besten Willen des Volkes in Schranken. Allein doch ereigneten sich zwei Umstände in diesem Jahre, welche der Reformation in der Stadt theils den Weg brachen, theils sie beförderten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Mit der erwünschten Ruh, die Land und Stadt genießen,
Vereinige dein Fried', o Gott, im Herzen sich,
Und über Amt und Stand, laß — Herr, wir bitten dich —
Aus deiner Gnadenfüll Gedeihn und Segen fließen.

GOTZMANN
BUCHBINDEREI
Görlitz
Neißstraße 22

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/11
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Oberlausitzische Bibl. Görlitz
1005412 3

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id44573096X/12
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK